

Erweiterung für das AWIKO 2024:

Es werden an drei zusätzlichen Standorten in Zusammenarbeit mit der Kommune und z. B. der Bau AG, dem Bahnheim oder anderen Wohnbaugesellschaften Unterflurbehälter zur Sammlung von Glas, Rest - und Biomüll bis Ende 2027 eingerichtet. Das Pfaff Quartier und der Betzenberg sind diesbezüglich bei der Neuplanung der Quartiere mit zu berücksichtigen. Die Kosten werden auf die Gebühren umgelegt. Hintergrund: Unterflurbehälter bedingen ein deutlich saubereres Umfeld als die Container, welche tatsächlich oft von Verschmutzung betroffen sind. Von Unterflurbehältern ist dieses Bild nicht bekannt, da sie sich wesentlich homogener in die Umgebung einfügen. Durch die Umsetzung der Maßnahme werden Fehlwürfe vermieden, was zumindest zum Teil die investierten Mittel wieder einbringt.

Die Abrechnung der Müllgebühren wird bis Ende 2026 auf ein digitales Modell umgestellt, welches eine Abrechnung gemäß tatsächlichen Müllaufkommens erlaubt Hintergrund: Um einen deutlich bewussteren Umgang mit Abfall zu erreichen, sollte das Verhalten belohnt werden, welches die geringeren Kosten für die Gemeinschaft hervorruft. So lässt sich das Müllaufkommen reduzieren. Bei der abnehmenden Lagerkapazität und dem Abnehmen der Ressourcen sollte dieses Ziel im Fokus eines zeitgemäßen AWIKO liegen.

Ab 2026 werden die Marktabfälle getrennt gesammelt und sofern möglich einer stofflichen Verwertung zugeführt. Hintergrund: Viele Marktnutzer und Marktnutzerinnen haben sich beschwert, dass alle Abfälle auf dem Markt in dem Restmüll landen. Es ergibt keinen Sinn, die Bürgerinnen und Bürger zu weniger Fehlwürfen erziehen zu wollen und dann an einer sehr öffentlichen Stelle sich genau an diese Vorgabe selber nicht zu halten. Das Erzürnt die Menschen und provoziert Fehlverhalten. Umgekehrt kann das korrekte Verhalten zu Nachahmung führen. Die hohen Kosten für die Entsorgung von Biomüll als Restmüll leisten sicher einen guten Beitrag zur Finanzierung dieser Maßnahme.

Das Ziel, die Restabfallmenge in den nächsten 5 Jahren um nur 5 % zu reduzieren ist zu wenig ambitioniert. Mit den hier dargestellten Maßnahmen ist eine Reduktion um 10 % erreichbar. Hintergrund: Das AWIKO sollte sich ambitionierte Ziele schaffen, um nicht nur das auf jeden Fall Realistische, sondern das Mögliche zu erreichen. Vor dem Hintergrund der Verteuerung abnehmender Ressourcen kann unser Wohlstand nur auf Basis einer Kreislaufwirtschaft erreicht werden. Diese notwendige Umstellung ist bei einer Reduktion um 1% pro Jahr zu weit entfernt.

Die Gestellung von Grünabfallcontainern wird von 2 x 6 Wochen auf 2 x 8 Wochen erweitert. Die Container werden in dieser Zeit regelmäßig kontrolliert. An jedem Standort wird der letzte Container erst abgezogen, wenn nach einer Woche Standzeit der Vorhandene nicht komplett gefüllt ist.

Hintergrund: Die Gartenabfälle landen meist in der Biotonne. Dies provoziert hohe Kosten. Die Menschen in der Stadt werden aber nach wie vor die Gartenabfälle in die Biotonne entsorgen, wenn das Angebot an Grünschnittsammelcontainern so schlecht bleibt. Container sind meist im schnell gefüllt. Die Entsorgung mit eigenem PKW ist zu aufwändig. Somit landet der Gartenabfall in der Biotonne und dem Restmüllbehälter.

Eine Verpackungssteuer wird eingeführt Hintergrund: Eine saubere Innenstadt ist das Ziel auch des AWIKO.